

PodC JLL Episode 605

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 605: Die Auferweckung des Lazarus – Teil 6 (Johannes 11,33-40)

Bevor wir im Text weitergehen eine Sache, die ich spannend finde. Ist euch mal aufgefallen, dass Jesus nie formuliert: *Ich bin die Vergebung!* Wir fokussieren heute unser Denken sehr auf das Thema Schuld und Vergebung. Darauf, dass Jesus sich um unsere Schuld gekümmert hat. Jesus selbst nimmt darauf nur ganz wenig Bezug. Sein Fokus ist die Auferstehung und das Leben. Ich finde das super spannend. Sein Fokus ist eine neue Qualität von Leben. Und er tut alles, damit wir an diesem neuen, ewigen Leben Anteil bekommen. Natürlich ist in diesem Zusammenhang das Kreuz wichtig. Dort wird das Lösegeld bezahlt, aber es geht um mehr! Am Kreuz wird der Teufel durch den Tod Christi zunichte gemacht (Hebräer 2,14). Seit Golgatha ist der Tod für alle Gläubigen nicht mehr Feind, sondern Freund. Endlich beim Herrn sein! Paulus kann sagen: *Ich habe Lust abzuschneiden und bei Christus zu sein* (Philipper 1,23). Das Kreuz ist extrem wichtig, aber Jesus will irgendwie mehr als nur unseren Schuldschein tilgen (vgl. Kolosser 2,14; 1Petrus 2,24); deshalb die permanente Betonung aufs Thema Leben. Leben, das nur möglich wird, weil wir glauben. Glaube, der sich in Nachfolge zeigt und nur möglich wird, weil wir durch den Lehrdienst Jesu wissen, was Gott sich von uns wünscht (Johannes 17,8; Matthäus 7,24). Und natürlich weil wir auch durch die Auferstehung Jesu im Himmel einen zweiten Adam sitzen haben, an dessen Leben wir Anteil haben (Römer 6,4.5), der für uns betet (Römer 8,34; Hebräer 7,25) und uns seinen Geist gesandt hat (Johannes 15,26; Apostelgeschichte 2,33). Wie gesagt: Nur so ein Gedanke...

Johannes 11,33.35: Als nun Jesus sie weinen sah und die Juden weinen, die mit ihr gekommen waren, ergrimmete er im Geist und wurde erschüttert. ... 35 Jesus weinte.

Ich hatte ja schon ein paar Takte zur Gefühlswelt des Herrn Jesus gesagt. Mein erster Punkt war der, dass er von den Evangelisten häufig es gefühlsarm dargestellt wird. Wohl gemerkt. Dargestellt. Hier ist er mal etwas aufgewühlter und so ist Raum für drei weitere Hinweise.

Erstens: Der Herr Jesus lässt den Schmerz der anderen zu. Er fährt eine

Maria, die weinend vor ihm liegt nicht an und weist sie für ihren Schmerz nicht zurecht! Er sagt nicht sowas wie: „Jetzt heul doch nicht, du weißt doch, dass dein Bruder am letzten Tag auferstehen wird! Jetzt reiß dich mal zusammen!“ Merkt ihr? Gott weiß, wie wichtig Trauerarbeit für unsere Seele ist.

Zweitens: Ich nenne den Punkt mal Affektregulation. Der Herr Jesus wird *erschüttert*, aber er bleibt handlungsfähig. Er weint, aber das Weinen führt ihn nicht in die Ohnmacht. Es ist wichtig, dass wir das gut verstehen, was wir hier lesen. Gefühle dürfen sein, aber sie dürfen uns nicht beherrschen. Vor allem dürfen sie uns nicht lähmen, das Richtige zu tun! Auf die Mischung kommt es an. Erschütterung ja, Ohnmacht nein! Das Gefühl darf meine Betroffenheit spiegeln, aber es darf mich nicht dominieren. Ich bin mehr als meine Gefühle. Und manchmal muss man sie sogar in ihre Schranken weisen, wie der Psalmist es tut, wenn er formuliert:

Psalm 43,5: Was bist du so aufgelöst, meine Seele, und was stöhnst du in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihn noch preisen, das Heil meines Angesichts und meinen Gott.

Drittens: Jesus fühlt echten Schmerz. Seine Tränen sind keine Show. Gott ist kein Gott der *künstlichen Gelassenheit*. Jesus steht nicht über den Dingen, weil er weiß, dass er Lazarus sowieso gleich aus dem Grab rufen wird. Er weint. Mit den anderen Weinenden. Er empfindet Schmerz. Warum? Weil Leid immer persönlich ist. Deshalb ist es so falsch, dieses: „Es wird schon wieder!“ Kann ja sein, aber JETZT tut es weh. Und der Herr Jesus zeigt uns, wie sehr es ihm weh tut; dieser Moment. Und das merken auch die Menschen um ihn herum.

Johannes 11,33-36: Als nun Jesus sie weinen sah und die Juden weinen, die mit ihr gekommen waren, ergrimmete er im Geist und wurde erschüttert 34 und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagen zu ihm: Herr, komm und sieh! 35 Jesus weinte. 36 Da sprachen die Juden: Siehe, wie lieb hat er ihn gehabt!

Noch verstehen die Umstehenden nicht, warum Jesus wissen will, wo sie den Lazarus hingelegt haben. Aber sie sind überrascht davon, dass er weint. Natürlich gibt auch ein paar kritische Stimmen!

Johannes 11,37: Einige aber von ihnen sagten: Konnte dieser, der die Augen des Blinden öffnete, nicht machen, dass auch dieser nicht gestorben wäre?

Ich mag gar nicht zu viel Kritik in diese Aussage hineinlegen, die schon auch kritisch gemeint war. Was hier einfach deutlich wird, ist wie schwer sich Menschen damit tun, Jesus einzuschätzen. Sie sehen seine Liebe, aber sie wissen auch, dass er nicht rechtzeitig in Betanien war.

Johannes 11,38: Jesus nun, wieder in seinem Innern erzürnt, kommt zur Gruft. Es war aber eine Höhle, und ein Stein lag davor.

Ich denke nicht, dass Jesus auf die Leute sauer war, die sich fragen, warum Jesus, der Wunderheiler, bei seinem Freund Lazarus versagt hat. Ich glaube das nicht, weil es hier heißt: *wieder in seinem Innern erzürnt*. Dieses *wieder* greift zurück auf das, was wir schon gelesen haben. Es ist vielmehr so, dass Jesus auf dem Weg zur Gruft, er wollte ja wissen, wo sie ihn hingelegt hatten... dass er auf dem Weg zur Gruft erst weinte, dann aber wieder zornig wurde. Und so kommt er am Grab an. Genau genommen, kommt er an der Höhle an, in die man Lazarus gelegt hatte. Eine Höhle mit einem Stein davor. Es war nicht ungewöhnlich, natürliche Höhlen außerhalb einer Ortschaft für das Begraben von Toten zu verwenden. Und dort lag Lazarus.

Johannes 11,39: Jesus spricht: Nehmt den Stein weg! Die Schwester des Verstorbenen, Marta, spricht zu ihm: Herr, er riecht schon, denn er ist vier Tage hier.

So, jetzt wird es spannend. Jesus will, dass der Stein vor der Höhle weggerollt wird. Und Marta macht ihn darauf aufmerksam, dass die Verwesung bereits eingesetzt hat. Aus dem Grab stinkt es. Seit vier Tagen gammelt Lazarus vor sich hin. Für jeden mit einer gesunden Nase war klar: Hier geht nichts mehr! Hier riecht alles nach Fäulnis und Tod.

Natürlich ist Marta mit der Situation überfordert. Jesus will, dass der Stein vor der Gruft entfernt wird und natürlich muss die Familie ihr Einverständnis geben. Natürlich versteht sie nicht, was Jesus will... wer hätte das auch verstehen können! Und so insistiert sie: *Herr, er riecht schon!*

Johannes 11,40: Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, wenn du glaubtest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen?

Tja, nein... nicht soweit wir das wissen – oder? Er hatte mit ihr über die Auferstehung gesprochen und über das ewige Leben, aber nicht über die Herrlichkeit Gottes... jedenfalls überliefert uns Johannes dieses Gespräch nicht. Ich habe da noch eine andere Idee, was Jesus meinen könnte, aber die präsentiere ich euch erst in der nächsten Episode.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, welchen Wert du einer gesunden Trauer beimisst.

Das war es für heute.

Mein Tipp: Bekenne mit großer Fröhlichkeit und Aufrichtigkeit jeden Tag die Sünden vom Vortag. Wir leben aus Gnade, aber brauchen Gottes Vergebung.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN